

# Allein gelassen. Und dann?

## PROJEKT „FÜREINANDERDA“ unterstützt junge Mütter

**W**er kümmert sich um mein Kind, wenn ich zum Arzt muss? Wer passt auf, wenn ich zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen werden? Es sind grundlegende Organisationsfragen, mit denen sich alleinerziehende Mütter konfrontiert sehen und die sie oftmals überfordern.

Denn um sich und ein Kind zu finanzieren, reicht ein Job häufig nicht aus. Kann man hingegen keiner Beschäftigung nachgehen, drohen Armut und sozialer Abstieg. Das Augsburger Projekt „füreinanderda“ des von **Ulrich Lingg** geführten Vereins „Prisma Kinder- und Jugendhilfe“ hat sich nun zur Aufgabe gemacht, diesem Missstand entgegen zu wirken.

Allein in Augsburg sind 6250 Menschen – meist Frauen – alleinerziehend, rund ein Drittel davon lebt von Hartz IV. Oft leiden sie unter der körperlichen und seelischen Doppelbelastung. Denn es sind nicht nur finanzielle Sorgen, die es ihnen schwer machen; auch plagen sie Zukunftsängste, sie haben ein geringes Selbstwertgefühl und sind auf Grund des psychischen Stresses häufig krank. Und das spüren die Kinder, die sich dafür häufig verantwortlich fühlen. „Ein junges Mädchen wollte gar die Schule schwänzen, um ihrer Mutter beizustehen“, berichtet **Silvia Malyevacz-Winderlich**, die das Projekt leitet. „Das



Die kleine Raha mit ihrer ehrenamtlichen Mentorin, Frau Donderer.

konnten wir natürlich nicht zulassen und haben sofort jemanden geschickt, der bei der Mutter blieb, damit das Kind beruhigt ist.“

Denn genau dafür steht das Projekt „füreinanderda“. Es geht darum – der Name sagt es bereits –, füreinander da zu sein, niemanden alleine zu lassen. So entwickelte der Trägerverein Prisma unter der Leitung von Silvia Malyevacz-Winderlich ein Konzept, das alle Generationen verbindet. Zielgruppe des Projekts sind die alleinerziehenden Mütter bzw. Väter und deren Kinder, aber auch die ehrenamtlichen Mentorinnen.

Die Idee ist denkbar einfach, und doch genial: Jeder bedürftigen Familie wird eine lebenserfahrene, engagierte Frau zugewiesen, die sich Zeit nimmt, sich mit den Kindern der Alleinerziehenden zu beschäftigen. Der Mutter wird so die Möglichkeit gegeben, sich im Stress des Alltags eine Atempause zu gönnen und Kräfte zu tanken.

Dabei steht, so betont die Projektleitung, nicht die Erziehung im Vordergrund, sondern es geht um Gemein-

### Prisma – Familien und Jugendhilfe

Seit 1984 bietet „Prisma“ Familien, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Hilfe- und Betreuungsmöglichkeiten an. Der Verein ist konfessionell, weltanschaulich und politisch unabhängig und kümmert sich um bedürftige Familien mithilfe von pädagogischen Konzepten. Diese werden durch die Mitarbeiter erstellt, die hierzu Fortbildungen erhalten und im Austausch miteinander ihre Arbeit stetig verbessern können.

Neben dem Projekt „füreinanderda“ mit Frau **Dr. Antje von Dewitz** (VAUDE) als Schirmherrin engagiert sich der Verein mit diversen Maßnahmen aktiv für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. So bietet er ihnen unterschiedliche Wohnformen an, wenn sie nicht mehr bei ihrer Herkunftsfamilie leben können (z.B. Wohngemeinschaften, Wohngruppen oder betreutes Wohnen). Auch werden Erziehungsbeistandschaften und sozialpädagogische Familienhilfen angeboten.

Nähere Informationen: [www.prisma-e-v.de](http://www.prisma-e-v.de).

Dieses Projekt wird unterstützt von:

# Allianz

## Generalvertretung Schrank

Karlstraße 2 • 86150 Augsburg • ☎ 08 21 / 65 200



Arbeiten für eine gute Sache eng zusammen (v.l.): Ulrich Lingg, Silvia Malyevics-Winderlich, Thomas Schrank und Klaus-Peter Zeller.

schaftserlebnisse mit der ehrenamtlichen Mitarbeiterin. Wie genau die Zeit mit den Kindern gestaltet wird, entscheiden die Ehrenamtlichen in Absprache.

Für die Alleinerziehenden ist das Projekt „füreinanderda“ nicht nur in zeitlicher Hinsicht hilfreich. Im Rahmen des Programms erfahren sie häufig zum ersten Mal echte Wertschätzung ihrer Leistung, ihre Kinder alleine großzuziehen. Denn in der Gesellschaft ist der Begriff „alleinerziehend“ immer noch mit einem Bild von einer defizitären Familienstruktur verbunden, so dass sich Betroffene oft an den Rand gedrängt fühlen.

Für die Kinder wiederum bedeutet dies volle Aufmerksamkeit auf ihre Bedürfnisse. Die ehrenamtlichen Helfer sind für sie da, nehmen sich Zeit für ihre Wünsche und Probleme und stehen ihnen – oftmals auf großmütterliche-großzügige Art – mit Rat und Tat zur Seite. Gleichzeitig wird dadurch die Wertschätzung der älteren Generation gefördert.

Die Mentorinnen schließlich erleben durch den regelmäßigen Austausch Jugendlichkeit und Spontaneität. Zudem haben sie wieder das

Gefühl, trotz oder gerade wegen ihres fortgeschrittenen Alters gebraucht zu werden. „Man kriegt viel mehr zurück als man weitergibt. Wenn du siehst, wie sich Kinder und Mütter freuen, wie ihre Augen leuchten, wenn du kommst – das ist großartig!“ Das sagt Malyevacs-Winderlich, die selbst als Ehrenamtliche Kinder von Alleinerziehenden betreut.

Durch das Projekt wird somit das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aller drei Generationen gleichermaßen gestärkt: Sie fassen Zutrauen zu ihren eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten und erleben sich wieder als Teil der Gesellschaft.

Doch Malyevacs-Winderlich stößt

bei der Umsetzung des Projekts immer wieder auf Schwierigkeiten. Denn es fehlt neben finanziellen Zuschüssen durch Sponsoren vor allem an einer grundlegenden Sache: an Ehrenamtlichen. Das Angebot deckt keineswegs den Bedarf ab, und so bleiben viele Alleinerziehende ohne Mentorin. Auf 29 Familien fallen derzeit nur elf Helferinnen. „Ich bin entsetzt über die aktuelle Situation in Augsburg bezüglich der Zahl an bedürftigen Alleinerziehenden. Alles Notwendige muss getan werden, um solche Mütter – und Väter – nicht alleine zu lassen!“, unterstreicht Allianz-Generalvertreter **Thomas Schrank**, der das Projekt tatkräftig unterstützt. So appellieren alle an das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen für die Gesellschaft. Denn es gibt immer Alleinerziehende und Kinder, die Hilfe bedürfen und verzweifelt auf Unterstützung warten.

Nicht ohne Grund hat sich das Projekt „füreinanderda“ die Aussage **Beatrix Fernandez** aus Kolumbien zum Motto gemacht: „Hilfst du einer Alleinerziehenden, unterstützt du eine Familie. Hilfst du einer Familie, so unterstützt du das ganze Land.“ ny

### Startsocial e.V.

Im August 2003 wurde der gemeinnützige Verein startsocial mit Sitz in München gegründet. Bundeskanzlerin **Angela Merkel** übernahm 2005 die Schirmherrschaft. Seit elf Jahren sind McKinsey & Company und die ProSiebenSat.1 Media AG Hauptförderer und Motor für den Wettbewerb für soziale Organisation, der die Arbeit von Freiwilligen ins Zentrum stellt. Neun startsocial Wettbewerbe wurden bereits ausgeschrieben, bei denen neben den beiden Gründerunternehmen jeweils weitere Förderer beteiligt wurden. Das Augsburger Projekt „füreinanderda“ gehört zu den Gewinnern der Ausschreibung von 2011 und werden von **Klaus-Peter Zeller** und **Andrea Ramscheidt** betreut.

Ein starkes Team:

**Anita & Thomas Schrank**

